

Breslauer

Mittagblatt.



Zeitung.

Montag den 28. September 1857.

Nr. 452.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 27. Septbr. Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser von der Bevölkerung in Stuttgart mit den lebhaftesten Beweisen der Sympathie empfangen worden sei. Gestern, Sonnabend, habe er dem Zaren einen Besuch auf der prinzlichen Villa abgestattet.

In der Passage war heute lebhaftes Geschäft. Die 3prozentige wurde zu 68 22, 67 95, öste. reichische Staatseisenbahn-Aktien zu 67 2 gehandelt.

Paris, 26. September. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß der Kaiser der Franzosen in Baden durch den Großherzog von Baden und den Prinzen von Preußen empfangen worden sei. Se. königl. Hoheit der Prinz habe dem Kaiser ein Schreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen zugeschickt, in welchem der König sein Bedauern ausdrückt, den Kaiser nicht persönlich begrüßen zu können.

Frankfurt a. M., 26. Septbr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bern hat der waadtla. dische Grossrat die Einberufung der Bundesversammlung zur Entscheidung des entstandenen Kompetenzkonflikts verlangt.

Paris, 26. Sept., Nachmittags 3 Uhr. Man wollte an heutiger Börse mit Bestimmtheit wissen, daß eine allgemeine Armee-Reduktion bevorstehe. Die Spekulanten zeigten in Folge dessen viel Vertrauen. Die 3pct. begann mit 67, 95, wuchs auf 68, 20 und schloß sehr belebt um fest zur Rente. Am 1. Oktober wurde die Rente zu 68, 47/4 gehandelt. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 90% eingetreten. Schluss-Courte: 3pct. Rente 68, 10. 4 1/2 pct. Rente 91, 30. Credit-Mobilier-Aktien 917. Silber-Anteile 89. Österreich. Staats-Eisenb.-Aktien 680. Lombard. Eisenbahn-Aktien 590. Franz-Joseph 467. 3pct. Spanier 38. 1pct. Spanier.

London, 26. Septbr., Nachm. 3 Uhr. Der Cours der 3pct. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr wurde 67, 95 gemeldet.

Consols 90%. 1pct. Spanier 25%. Meritanius 21. Sardinier 89. 5pct. Russen 109. 4 1/2 pct. Russen 98 1/2. Lombardische Eisenbahn-Aktien 100.

Nach dem so eben erschienenen Bankausweis dieser Woche betrug der Baarvorraht 11,188,560 Pfd., der Notenumlauf 18,901,215 Pfd.

Frankfurt a. M., 26. Septbr., Nachm. 2 1/2 Uhr. Börse lebhaft bei steigender Tendenz.

Schluss-Courte: Wiener Wechsel 113 1/4. 5pct. Metalliques 77. 4 1/2 pct. Metallicas 67 1/2. 1854er Losse 102%. Österreichisches National-Aulehen 79. Österreich. Staats-Eisenb.-Aktien 276 1/2%. Österreich. Bank-Antheile 1102. Österreich. Credit-Aktien 197. Österreich. Elisabethbahn 196 1/2%. Wien-Nahe-Bahn 85 1/4.

Hamburg, 26. Sept., Nachm. 2 Uhr. Die Börse war bei lebhaftem Geschäft in glänziger Stimmung.

Schluss-Courte: Österreich. Losse —. Österreich. Credit-Aktien 112. Österreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 91 1/2%. Wien.

Hamburg, 26. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen bei unveränderten Preisen sehr still. Get pro Herbst 30 1/4%, pro Frühjahr 29 %. Kaffee unverändert.

Liverpool, 26. September. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsumsatz 28,900 Ballen.

Telegraphische Nachricht.

Bern, 24. September. Die eidgenössischen Kommissäre wurden in Lausanne bestens empfangen, und erhielten eine Ehrenwache. Der Staatsratspräsident versichert freundeidgenössische Gesinnung. Die Regierung wünscht die Beilegung des Konflikts in Minne. Die Nationalratswahlen sind auf den 25. Oktober angeordnet.

Wrennen.

Berlin, 25. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König ist aus Muskau zurückgekehrt. (Ist bereits in der gestr. Bresl. Btg.) gemeldet worden.). — Se. Majestät haben allernächst geruht: Dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Müller zu Stettin den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Landrath Melbeck zu Solingen, dem Pfarrer Huelswitte zu Gössfeld, und dem Pfarrer Lechla zu Meineweh im Kreise Weissenfels, den rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie dem Hüttenmeister Anton Gieisdorf zu Frieddorf im Kreise Bonn, das allgemeine Ehrenzeichen, dem Füssler Hellmuth von Wietersheim im Kaiser Franz Grenadier-Regiment, und dem Siedemeister Gottfried Schwab zu Frieddorf im Kreise Bonn, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. Der seitherige Hilfslehrer Thielo ist zum zweiten Lehrer an dem evangelischen Schul-lehrer-Seminar in Gardelegen ernannt worden. Se. Majestät der König haben allernächst geruht: Dem Second-Lieutenant Frhr. von Goels v. d. Brügghen im 17. Infanterie-Regiment, die Erlaubnis zur Anlegung des von dem Patriarchen von Jerusalem ihm verliehenen Ordens vom heiligen Grabe zu eitheilen.

[Militär-Wochenblatt] Böh. v. Jaski, Hauptm. vom 2. Garde-Leg. z. F., unter Ernennung zum 2. Kommandeur des 2. Bats. 3. Garde-Leg. z. F., zum Major befördert. v. Werder, Oberst-Lieut. und Kommandeur des 4. Jäger-Bats., als Kommandeur des Jäger-Bats. ins 2. Garde-Leg. z. F. versetzt. v. Alvensleben, Oberst a. D., zuletzt Oberst-Lieut. im Kaiser Alexander Regt., unter Führung à la suite dieses Regts., zum Kommandanten von Wittenberg ernannt. v. Niedel, Oberst und Kommandeur der 1. Kavall. Brig., die Genehmigung zum Tragen der Uniform des 2. Artil. Regts., unter Führung à la suite dieses Regiments ertheilt. Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha Hoheit, Gen.-Lt. und Chef des 7. Kür. Regts., zum General der Kav. ernannt. Rogalla v. Bieberstein, Hauptm. vom 27. Inf. Regt., unter Ernennung zum Komdr. des 3. Bats. 32. Dom. Regts., zum Major, v. Gößnig 1. Sel. Lt. vom 6. Inf. Regt., zum Pr. Lt., v. Ploenki, Port. Fähnr. vom 7. Inf. Regt., zum Sel. Lt., Weymar, Pr. Lt. vom 10. Inf. Regt., zum Hauptm. v. Böh. Sel. Lt. von dem Regt., zum Pr. Lt. v. Nienick, Pr. Lt. vom 4. Drag. Regt., zum Rittm. v. Seydlitz, Sel. Lt. von dem Regt., zum Pr. Lt. befördert. v. Loebell, Major à la suite des 4. Artil. Regts., unter Entbindung von dem Verhältnis als Mitglied der Artil.-Prüfungs-Kommission, in das Garde-Artill. Regt. versetzt. v. Sendorff, Hauptm. u. Artill.-Offizier vom Platz in Köln, zum überzähligen Major befördert. Frhr. v. Wrangel, General-Feldmarschall, unter

Belassung in dem Verhältnis als Ober-Befehlshaber der Truppen in den Marchen, von den Funktionen als Kommandirender General des III. Armee-Korps entbunden, und zum Gouverneur von Berlin, Prinz August von Württemberg königl. Hoheit, General-Lieut. u. Komdr. der 2. Garde-Division, zum Kommandirenden General des III. Armee-Korps ernannt. Prinz Friedrich Carl von Preußen königl. Hoheit, General-Lieut. und Komdr. der 1. Garde-Division in gleicher Eigenschaft zur 2. Garde-Division versetzt. v. Bonin, General-Major und General à la suite Sr. Maj. des Königs, Kommandeur der 1. Garde-Inf.-Brigade und inter. Kommandant von Potsdam, zum Kommandeur der 1. Garde-Division ernannt, und mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte der Kommandantur von Potsdam beauftragt. v. Seydlitz, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des 3. Bataillons 32. Regiments, zum Kommandeur des 4. Jäger-Bataillons ernannt. Ritschel, Frhr. v. Salmuth, v. Bastrow I., Schroeter, v. Bastrow II., v. Brauditsch, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. 6. Regts., Lischke, Graf, Wunsch, Vice-Feldwebel vom 2. Bat. 6. Regts., zu See. Lieuts. 1. Aufzug, Hälschner, Sec. Lt. vom 2. Aufzug, des 2. Bats. 7. Regts., zum Pr. Lieut., Moja, Port. Fähnr. vom 3. Bat. 7. Regts., früher im 7. Inf. Regt., Fünftstück, Vice-Feldwebel, von dems. Bat. zu See. Lt. 1. Aufzug, befördert. Kober, Sec. Lt. vom 1. Aufzug, des 1. Bats. 32., ins 1. Bat. 7. Regts., Bever II., Sec. Lt. von der Kavall. 1. Aufzug, des 3. Bats. 8. Regts., ins 1. Bat. 18. Regts., Münte, Sec. Lt. vom 1. Aufzug, des 1. Bats. 10., ins 2. Bat. 19. Regts. einrangiert. Frost, Sergeant vom 1. Bat. 23. Regts., zum See. Lieut. bei der Artill. 1. Aufzug, befördert. Frhr. v. Heßdorff, Oberst und Kommandant von Wittenberg, als Gen.-Maj. mit Pension zur allerhöchsten Disposition gestellt. von Kurowski, Major vom 1. Infanterie-Regt. als Oberst-Lieutenant mit der Regiments-Uniform und Pension der Abtretung bewilligt. Freiherr v. Schleinitz, Oberst-Lieut. z. D., zuletzt Major und etatis. Stabs-offizier im 3. Drag.-Regt., Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie ertheilt. v. Nordhausen, Sel.-Lieut. im 7. Inf.-Regt., als Pr. Lieut. mit der Armee-Uniform, Aussicht auf Civilverfolgung und Pension. Nodenwoldt, Oberst-Lieut. à la suite des 8. Artill.-Regts., und Kommandeur des Train-Bataillons vom VIII. Armeekorps, mit der Uniform der reitenden Artillerie des 2. Artill.-Regts. und Pension. Krömer, Sel.-Lieut. vom 6. Artill.-Regt., der Abtretung bewilligt. v. Puttkammer, Oberst-Lieut. und 2. Kommandeur des 2. Bat. 3. Garde-Landw.-Regts., als Oberst mit Pension der Abtretung bewilligt, und gleichzeitig mit der Armee-Uniform zur allerhöchsten Disposition gestellt. Schmelzer, Festungs-Bauschreiber zu Silberberg, nach Thorn versetzt. Förtier, Wallmeister des Baumaterialien-Verwaltungsdienstes zu Graudenz, zum Festungs-Bauschreiber in Silberberg ernannt.

□ Berlin, 27. September. Ich kann Ihnen heut aus verlässlicher Quelle die neuerdings getroffenen Reise-Dispositionen Sr. Majestät des Königs mittheilen. Sr. Majestät begiebt sich am 5. f. M. über Sprattau nach Prümsebau, um der Taufe des Prinzen, am 6. nach Sagan, um der Vermählung der durchlauchtigen Prinzessin beizuwollen. Nach eintägigem Aufenthalt in Sagan erfolgt die Rückreise nach Berlin und von hier die Reise nach Frankfurt, um die Einweihung der frankfurter Eisenbahn, und dann nach Marienburg, um die Einweihung der Weichsel- und Nogat-Brücken durch die allerhöchste Gegenwart zu verherrlichen.

□ Berlin, 27. September. Ich kann Ihnen heut aus verlässlicher Quelle die neuerdings getroffenen Reise-Dispositionen Sr. Majestät des Königs mittheilen.

Sr. Majestät begiebt sich am 5. f. M. über Sprattau nach Prümsebau, um der Taufe des Prinzen, am 6. nach Sagan, um der Vermählung der durchlauchtigen Prinzessin beizuwollen.

Nach eintägigem Aufenthalt in Sagan erfolgt die Rückreise nach Berlin und von hier die Reise nach Frankfurt, um die Einweihung der frankfurter Eisenbahn, und dann nach Marienburg, um die Einweihung der Weichsel- und Nogat-Brücken durch die allerhöchste Gegenwart zu verherrlichen.

□ Berlin, 26. Sept. [Hofnachrichten.] Ihre kaiserl. Hoheit die verwitwete Herzogin v. Leuchtenberg, Großfürstin Marie von Russland, ist heute früh, in Begleitung ihres Gemahls, des Grafen Stroganoff, und ihrer Kinder, der Prinzessin Marie und der Herzöge Nikolaus, Eugen, Serge und George, mit zahlreichem Gefolge von Hamburg hier eingetroffen und im russischen Gesandtschaftshotel übernachtet. Der Vertreter Russlands am hiesigen Hofe, Baron Brunnow, und das übrige Gesandtschaftspersonal hatten die hohe Frau bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof dem empfangen; ebenso traf 10 1/2 Uhr der russische Militär-Bevollmächtigte am hiesigen Hofe, General Graf Adlerberg, mit Gemahlin aus Potsdam hier ein, um Ihrer Kaiserl. Hoheit seine Aufwartung zu machen. Sr. Majestät der König und die hier anwesenden Mitglieder des hohen Königshauses führen Mittags bei der Frau Großfürstin vor und statthaben selbigen Besuch ab. — Für heut Abend wird im russischen Gesandtschaftshotel die Ankunft der Großfürstin Katharina erwartet. — Sr. Hoheit der Herzog v. Sachsen-Coburg-Gotha, welcher gestern Nachmittag aus der Provinz Schlesien nach Berlin zurückgekehrt war und Abends in dem königl. Opernhaus erschien, hat dem Schluss der Vorstellung sich bei den Mitgliedern der königlichen Familie verabschiedet und ist mit dem 11. Zug auf der anhaltischen Bahn nach Gotha zurückgekehrt. — Seine Durchlaucht der Erbprinz von Schwarzburg-Sondershausen, königl. preuß. Major, ist nach mehrtagiger Abwesenheit heute Vormittag von Sondershausen wieder nach Berlin zurückgekehrt. — Der Herr Minister-Präsident traf heute Mittag wieder hier ein und begab sich Nachmittags nach Charlottenburg, um Sr. Majestät dem König eine Vortrag zu halten. — Der Generaldirektor der Steuern, v. Pommer Esche, ist aus Stettin hier wieder eingetroffen. — Der badische Bundestagsgesandte, Frhr. Marshall v. Bieberstein, welcher nach seiner Rückkehr von St. Petersburg hier einige Tage verweilte, ist heut Morgen nach Karlsruhe abgereist. — Um dieselbe Zeit begab sich auch der russische General von Manderstern zu Sr. Majestät dem Kaiser Alexander nach Stuttgart.

(Zeit.)

□ Berlin, 27. Sept. Sr. Majestät der König nahm, wie wir erfahren, gestern Vormittag im Schlosse zu Charlottenburg die gewöhnlichen Vorträge entgegen, kam dann nach Berlin, wohnte der Einweihung des neu erbauten Kirchsaales der evangelischen Brüdergemeinde, Wilhelmstraße 136 bei, machte darauf Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Marie im russischen Gesandtschaftshotel Allerhöchsteinen Besuch, und begab sich darauf wieder nach Charlottenburg, wohin auch der Ministerpräsident zum Vortrag gefahren war. Abends traf des Königs Majestät wieder von Charlottenburg hier ein, erschien mit den hier anwesenden Mitgliedern des hohen Königshauses und ihm verwandten fürstlichen Personen im königl. Opernhaus, wohnte der Benefizvorstellung des Schauspielers Gern bei, und fuhr alsdann nach dem potzdammer Bahnhofe, wo Allerhöchsteine mit Ihrer Majestät der Königin zusammentraf, Allerhöchsteine, in Begleitung des Kammerherrn Grafen Zind v. Finkenstein, der Hofdame Gräfin Canitz u. von Sorau kommend, eingetroffen war. Die allerhöchsten Personen begaben sich hierauf ohne weiteren Aufenthalt mittels Extrazuges, der seit 9 Uhr bereitgehalten war, nach Schloss Sanssouci zurück. (Zeit.)

□ Muskau, 25. Septbr. Heut Mittag 12 Uhr verließ Se. Majestät der König, nachdem Allerhöchsteine von den erlauchten Verwandten auf das herzlichste Abschied genommen hatte, mit dem Flügel-Adjutanten Grafen von der Gröben, unsern Ort, um zunächst nach Charlottenburg zurückzukehren. (S. Berlin in Nr. 451 d. Btg.) Se. königliche Hoheit Prinz Albrecht (Sohn) reiste heut um 10 1/2 Uhr Abends in Begleitung Höchsteines Adjutanten, Rittmeister v. Schack nach Schloss Camenz, um dort an den veranstalteten großen Jagden teilzunehmen. Ihre Majestät die Königin, welche heut, in Begleitung der übrigen höchsten Herrschaften, die malerischen Schlüchten unserer noch zum Parke gehörigen Hügelkette, in einer Sänfte, von vier eigens dazu requirierten Gebirgssteigern aus der Umgegend von Hirschberg, getragen, in Augenschein nahm, wird morgen Nachmittag nach Potsdam zurückkehren.

Nächste Woche wird die Königin-Mutter von Holland zum Besuch Ihrer kgl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande, hier eintreffen, und dem Vernehmen nach bis 13. Oktober hier verweilen.

□ Muskau, 26. Septbr. Nachdem Ihre Majestät die Königin in Begleitung Ihrer kgl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande, heut Vormittag noch eine längere Spazierfahrt gemacht, erfolgte Mittags 12 1/2 Uhr Allerhöchsteine Abreise nach Sanssouci mit dem Kammerherrn Grafen Finkenstein und der Hofdame Gräfin Canitz. — Unsere höchsten Herrschaften begeben sich künftigen Dienstag nach Berlin, werden dort die Königin-Mutter von Holland empfangen und Allerhöchsteine am Donnerstag hier geleitet.

Den 13. Oktober erfolgt dann die Abreise nach Berlin, um dort, wie gewöhnlich dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs beizuwohnen.

Deutschland.

Stuttgart, 25. Sept. Ankunft des russischen Kaisers.] Gestern Nachmittag kam Sr. Maj. der Kaiser von Russland, von dem Prinzen Alexander von Hessen begleitet, an. J.J. ff. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin waren ihrem Bruder und Schwager bis Ludwigsburg entgegengefahren. In Feuerbach hielt der Zug um 3 Uhr 50 Min. Sr. Maj. der König empfing auf dem dortigen Bahnhof seinen hohen Besuch. Von Feuerbach fuhren die Herrschaften über den Rosenhof nach der Villa Sr. f. H. des Kronprinzen, wohin J.J. ff. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Feuerbach aus vorausgefahren waren, um den hohen Besuch zu empfangen. In Feuerbach war eine Station für den Telegraphen eingerichtet worden, um die Fahrt des Eisenbahnguges zu melden. Abends erschien der Kaiser von Russland in der kronprinzenlichen Loge im k. Hoftheater (s. u.) — Heute Nachmittag um 4 Uhr 10 Min. wird Sr. M. der Kaiser der Franzosen hier erwartet (S. oben tel. Nachr.) Der Herr Finanzminister und Herr Direktor v. Bilsinger sind bis Bruchsal entgegengereist. Ein Regiment Infanterie, das hiesige Reiterregiment und die Leibgarde zu Pferde werden von dem Bahnhof bis zum Schlosse Spalier bilden. Sämtliche Kammerherren werden am Hauptportal zum Empfang des Kaisers aufgestellt sein. Im Gefolge des Kaisers werden der französische Minister des Neuherrn, Graf Walewski, die Generale de Failli und Fleury und Prinz Joachim Murat sein. Heute Abend ist das diplomatische Corps auf die Villa Sr. f. H. des Kronprinzen geladen. — Unter den übrigen Fremden ist zu nennen der Fürst Gortschakoff, russischer Minister des Neuherrn, welcher im alten Schlosse abgestiegen ist, General Adlerberg und Fürst Dolgorucki, die im königlichen Residenzschlosse wohnen. Graf Walewski wird ebenfalls daselbst absteigen. Im Hotel Marquardt ist der Graf Rayneval, früherer f. anz. Gesandter in Rom, erwartet. — Die Straßen unserer Stadt sind seit heute früh außerordentlich stark belebt. Fremde und Einheimische ergehen sich, um die zahlreichen Equipagen, welche unauffällig durch die Straßen rollen, die vielen glänzenden fremden Uniformen u. c. zu sehen. Die größeren Gasthäuser sind mit Fahnen dekoriert. Die erste heutige Feierlichkeit bestand in dem Aufzug der Schützen, welche sich des Festschießens wegen versammelt hatten. Der Zug hielt folgende Ordnung inne: An der Spitze war die Musik der Stadtreihe, mit dem ganzen Corps zu Fuß; dann folgte die Schützenfabne, deren Träger von zwei Herolden in altdutschen Kostümen begleitet waren. Dann kamen Knaben mit den Ehrenabgaben und die Zeiger. Auf diese folgten zwei Abtheilungen der Schützen selbst, die durch die Bürger-schützengarde getrennt waren. In dieser Ordnung wurde der Zug auf dem Marktplatz aufgestellt und begab sich von da durch die Markt- und Karlstraße am alten Schlosse vorbei in die Königstraße und so nach dem Schiezhause. — Gestern Abend wurde die Aufführung des königl. Wappens am königl. Kriegsministerium vollendet. Das Wappen steht auf dem Schlussstein des Portals; rechts und links springen aus gekrönten Helmen die Schilthalter, Löwe und Hirsch. — Ge-jern ist auf unserer Bühne die Compagnie française unter der Direction der Herren J. Briol und de Chapiseau mit zwei Vaudeville: Ce que semme vent und le piano de Berthe aufgetreten. Die Ankunft des Kaisers von Russland gegen das Ende des ersten Stücks, so wie die unserer königl. Familie im Theater verlieh dem Abend ein besonderes Interesse.

(Schw. M.)

Baden, 24. Septbr. So eben trifft Sr. f. H. Hoheit der Prinz von Preußen hier ein, um den Kaiser der Franzosen Namens des Königs

Se. königl. Hoheit den Großherzog nach Badenweiler zu befördern. Auf die Nachricht hiervon eilte Se. königliche Hoheit der Großherzog zum Empfang Sr. kaiserlichen Majestät hierher und trafen heut Mittag kurz vor Ankunft Sr. Majestät im hiesigen Bahnhofe ein. Nach herzlicher Begrüßung fuhren Se. königliche Hoheit mit Sr. kaiserlichen Majestät in das großherzogliche Schloß zu Ihrer königlichen Hoheit der vermittelten Großherzogin Sophie. Nachdem Se. Majestät hier eine Stunde verweilt hatten, begaben Sie Sich mit Sr. königlichen Hoheit wieder zum Bahnhofe, wo Se. Majestät einen Extrazug bestiegen, um die Reise nach Stuttgart zum Besuch der kaiserlichen Verwandten fortzusetzen. (Karl's. 3.)

Pillnitz. 25. Septbr. Se. Majestät der König sind von dem kleinen am 22. d. M. erlittenen Unfall vollkommen wieder hergestellt und gestern bereits ausgefahren, weshalb weitere Bulletins nicht ausgegeben werden. (Dr. J.)

K r a n z f r e i c h

Paris. 24. September. Die französische Politik scheint große Zufriedenheit in Kopenhagen zu erregen. Wenigstens hat Graf Walewski das Großkreuz des dänischen Elephanten-Ordens erhalten. — Das „Pays“ berichtet heute in einer halboffiziellen Rede die Mithilfung der „Osterr. Ztg.“ betreffs der Errichtung einer Festung in der Nähe von Kertsch. „Das österreichische Journal“ — meint das „Pays“ — „verwechselt Kertsch mit Jenikale. Die erste dieser Städte ist kein strategischer Punkt und wird nicht befestigt werden. Die Russen haben aber, wie sie das Recht dazu hatten, Jenikale von neuem befestigt und armirt. Diese Festung liegt an der engsten Stelle der Meerenge und beherrscht genügend den Eingang des Meeres von Azow. Was Kertsch betrifft, so ist noch kürzlich beschlossen worden, diese Stadt nicht zu befestigen.“ — Heute fand das Leichenbegängnis Manins statt. Die sterblichen Überreste des italienischen Patrioten wurden auf dem Kirchhof Montmartre beigesetzt. Eine zahlreiche Versammlung von ungefähr 1500 Personen gab dem Verstorbenen das letzte Geleite. Die ganze Emigration, alle literarischen und politischen Notabilitäten von Paris und die fremde und die französische Presse waren stark vertreten. Unter den Anwesenden bemerkte man Montanelli von Toskana, den polnischen General Dembinski, den ehemaligen ungarischen Minister Szemere, Accorsi aus Rom, Dall' Angora, den ehemaligen Präsidenten der französischen National-Versammlung Senard, Bixio, Maris, D. Garbarus, einen Verwandten der Kaiserin, den Correspondenten der „Daily News“, Crawford, Neffzer von der „Presse“, Havin, den bonapartistischen Dichter Belmontet, Mazzoni, Ferdinand de Lestevrie u. s. w. Am Grabe wurde, und zwar auf höhern Befehl, keine Rede gehalten. Die Polizei hatte übrigens große Vorrichtungsregeln getroffen, um eine jede Ruhestörung zu verhindern. Die Polizei bat dem jungen Sohne Manin's mit Ausweisung gedroht, wenn eine Rede auf dem Grabe gesprochen werde! — Die legten offiziellen Berichte aus dem Lager von Châlons melden, daß der Kaiser höchst zu jedem war mit der Tapferkeit und überhaupt der guten Aufführung, welche die Truppen bei den verschiedenen Gefechten an den Tag legten, die stattfanden. Als die Armee bivouakierte, durchschritt der Kaiser die Reihen der Trurven und ermunterte sie durch seine Worte. Der Herzog von Cambridge begleitete ihn auf diesen Promenaden, und Beide nahmen an einem Zuaven-Feuer ein Tasse Kaffee. Die Soldaten waren tief gerührt und dachten an Napoleon I., der in seinen Feldzügen auch oft aus der Flasche seiner Soldaten trank. Der Kaiser, der Herzog von Cambridge und seine Adjutanten dinierten im Bivouac im Freien. (K. 3.)

Paris. 24. September. [Stuttgart und Weimar. — Der Rosenwein. — Die angebliche Note in Betreff des deutsch-dänischen Konflikts. — Der Elephanten-Orden.] Der heutige „Moniteur“ zeigt die Abreise des Kaisers nach Stuttgart an, und zwar mit einer etwas auffällenden Trockenheit, für die man in einer weitaus befriedigenderen Depesche einen Kommentar gefunden haben will. Der in Weimar beabsichtigten Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser von Russland legt man hier eine recht geringe Bedeutung bei. Man erblickt nämlich in der Einwilligung des Kaisers Alexander eine wesentliche Modifikation der Tragweite des Rendevous in Stuttgart. Die offiziösen Blätter, die, wie fast alle großen Journale, ihre eigenen Correspondenten nach Stuttgart geschickt haben, enthalten schon Briefe aus der Hauptstadt Württembergs, die aber wenig bringen, als lokale Schilderungen, und die Versicherung, daß der Kaiser dort große Sympathien finden werde. Der Zuspruch von Fremden ist unglaublich und — sagt der Berichterstatter des „Pays“ — „der Name Napoleon ist heute so populär in Deutschland, daß es allein genügt, um diese Bewegung zu erklären.“ — Ob dieser brave Correspondent deutsche Zustände und Neigungen nicht ein wenig durch seine pariser Brille ansieht? — In der „Pariser Chronik“ erzählt das „Pays“ seinem Publikum, daß der König von Württemberg seinen hohen Güten auch den berühmten 250jährigen „Rosenwein“ aus dem bremer Rathskeller zu trinken geben werde, von dem die Flasche, Zins auf Zins gerechnet, heut zu Tage eigentlich „2,723,810 Riedaller“ („1 Riedaller auf 4 Fr.“) kosten müßte. — Das „Pays“ ist übrigens auch wegen einer anderen Notiz heute nicht ohne Interesse. Sie erinnern sich des Gerüchtes von der Absendung einer Note an die nordischen Höfe in Betreff des deutsch-dänischen Konflikts. Auch ein Correspondent der „Indépendance belge“ hatte dieses Gerücht, wenn auch als eines unverbürgten, erwähnt. Diesem gegenüber glaubt das „Pays“ erklärlich zu können, daß dem Gerücht alle Begründung fehlt. „Die Politik Frankreichs in Betreff der Herzogthümer“, fährt das Blatt fort, „kommt bis jetzt, wie wir mehrfach gesagt haben, nur eine abwartende Politik ein, die nur auf dem Wege des Antrathens und der Verständigung intervenierte, und wir denken, daß die legten Zwischenfälle der Differenz zwischen Dänemark und dem Herzogthum Holstein die Absendung einer Note an die nordischen Höfe nicht motivieren konnte.“ Trotz dieser abwartenden Stellung Frankreichs muß Dänemark doch glauben, daß unser Minister des Auswärtigen sich um seine Interessen verdient gemacht hat, oder doch verdient machen könnte, denn Graf Walewski hat das Großkreuz des Elephanten-Ordens erhalten.

G r o ß b r i t a n n i e n .

E. C. London. 24. Sept. Lord Aberdeen ist vorgestern in Balmoral auf Besuch bei Ihrer Majestät angekommen. — Der türkische Gesandte kam gestern aus einige Tage nach London und begibt sich dann wieder zu seiner Familie zurück, die im Seebade St. Leonards weilt. — Der russische Gesandte am französischen Hofe, Graf Kisseloff, befindet sich nebst Gemahlin auf Besuch in London. — In Cork in Irland ist ein Brief aus Kalkutta vom 8. August angekommen, wonach bis dahin 14,000 Mann Verstärkungen auf indischem Boden gelandet wurden. (?) — In Portsmouth kamen gestern 19 Offiziere und 300 Gemeine vom 78. Regiment aus dem Lager von Shorncliffe an, um sich auf dem Dampfer „Ireland“ nach Indien einzuschiffen. — In Chatam herrscht große Lebhaftigkeit, da täglich gedrillt und Scheiben geschossen wird. Die Zahl der wöchentlich anlangenden Retrunten wird auf 200 und darüber angegeben.

Dem „Morning Advertiser“ schreibt sein Correspondent aus Paris: Graf Persigny hat dem Kaiser aus London die befremdende Nachricht gebracht, daß in der Politik des britischen Kabinetts in Bezug auf die Fürstenthümer eine vollkommene Umänderung eingetreten sei. Lord Granville befindet sich ebenfalls hier und hat diese seltsame Kunde bestätigt, mit dem Beifügen, daß England von jetzt an nicht nur der Union der Fürstenthümer kein Hindernis in den Weg legen, sondern den Bestrebungen Frankreichs für die Union seine Unterstützung leihen werde. — Mit dem Dampfer „Colombo“, der so eben aus Alzandrien in Southampton anlangte, sind sehr viele Flüchtlinge aus Indien angelommen. Unter den 184 Passagieren befinden sich 56 Kinder, dann Oberst Lennep mit Frau und Tochter. Er und ein Artillerie-Offizier sind die einzigen Europäer vom 22. Regiment, welche die Meuterei in Tyzzebe (Dude) überlebt haben. Ferner befindet sich unter den Anhänglingen eine Dame mit 4 Kindern und einem Hund. Sie ist aus Delhi entkommen und von den Kaufleuten in Kalkutta, wie sie erzählt, mit außerordentlicher Theilnahme und Großmuth behandelt worden. Kapitän Field vom „Colombo“ hatte vom hiesigen Unterstützungs-Ausschuß durch die Company (Peninsular und Oriental) die Ermächtigung erhalten, den Passagieren aus Indien allen Beistand zu leisten, dessen sie bedürfen könnten.

Breslau. 28. Sept. [Polizeiliches.] Angelkommen: Major v. Dalmehr aus Odeja. Kais. russ. Major Teleznitoff mit Gefolge aus Warschau. Kais. russ. Staatsrat Miloradowitsch aus Poltawien. Kammerherr v. Schulz aus Mecklenburg. Prof. Dr. und Gußb. Maileki mit Frau aus Lemberg. R. L. Kammerer Graf v. Berghaus-Homhausen a. München. Kais. russ. Flügeladjutant v. Kasnoloff mit Familie aus Petersburg. Gymnasial-Direktor Bellermann mit Tochter aus Berlin. Oberst v. Kralowitsch aus Warschau. Geh. Reg.-Rath Lüdemann aus Berlin. Hofrat Müller Coler v. Milborn aus Wien. Schulrat Wilhelmi aus Krakau. Professor v. Zulg aus Krakau. R. L. Gymnasial-Professor Tomatidet aus Wien. Professor v. Kayser aus Sagau. Gymnasial-Lehrer Friederich aus Ober-Schüben. R. russ. Offizier v. Bibiloff aus Warschau. Prof. v. Lusel aus Göttingen. Gymnas.-Direktor Rauch mit Frau aus Königsberg in der Neumark. Prof. Bonitz aus Wien. Chef der poln. Bank Sinti aus Warschau. Geh. Rath Wieß aus Berlin. R. russ. General Schwatloff mit Frau aus Moskau. Gymnasial-Prof. Ritter v. Traskowski aus Krakau. Gymnasial-Professor Dr. Schell dgl. Gymnasial-Prof. Jahr aus Troppau. Gymnas.-Direktor Dr. Klisse aus Groß-Glogau. Prof. Dr. Linter aus Wien. Prof. Dietrich aus Grimma. Se. Erlaucht Graf Hatzfeldt aus Capitz. Oberland-Postmeister Graf Reichenbach-Goschütz mit Gefolge aus Goschütz. Reg.-Präsident v. Mirbach aus Pojen. (Pol. B.)

Berlin. 26. Septbr. Die hohen Notirungen, welche der Telegraph von den Attien der österreichisch-französischen Staatsbahn meldete, in Verbindung mit der gleichfalls telegraphisch gemeldeten Mehreinnahme dieser Bahn, die nach dem jüngsten Wochenausweise zwischen 75 und 76.000 fl. beträgt, geben der Börse einen außerordentlich beebten Charakter, den sie bis um die Mitte der Geschäftszeit behauptete. Später trat eine Ermattung ein, die zeitweise durch telegraphische Kaufordnungen, namentlich für schlesische Eisenbahn-Attien aus Breslau, unterbrochen wurde. Im Ganzen aber beebt die Börse bis zum Schlusse getroffen, um eine jede Ruhestörung zu verhindern. Die Polizei bat dem jungen Sohne Manin's mit Ausweisung gedroht, wenn eine Rede auf dem Grabe gesprochen werde! — Die legten offiziellen Berichte aus dem Lager von Châlons melden, daß der Kaiser höchst zu jedem war mit der Tapferkeit und überhaupt der guten Aufführung, welche die Truppen bei den verschiedenen Gefechten an den Tag legten, die stattfanden. Als die Armee bivouakierte, durchschritt der Kaiser die Reihen der Trurven und ermunterte sie durch seine Worte. Der Herzog von Cambridge begleitete ihn auf diesen Promenaden, und Beide nahmen an einem Zuaven-Feuer ein Tasse Kaffee. Die Soldaten waren tief gerührt und dachten an Napoleon I., der in seinen Feldzügen auch oft aus der Flasche seiner Soldaten trank. Der Kaiser, der Herzog von Cambridge und seine Adjutanten dinierten im Bivouac im Freien. (K. 3.)

Paris. 24. September. [Stuttgart und Weimar. — Der Rosenwein. — Die angebliche Note in Betreff des deutsch-dänischen Konflikts. — Der Elephanten-Orden.] Der heutige „Moniteur“ zeigt die Abreise des Kaisers nach Stuttgart an, und zwar mit einer etwas auffälligen Trockenheit, für die man in einer weitaus befriedigenderen Depesche einen Kommentar gefunden haben will. Der in Weimar beabsichtigten Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser von Russland legt man hier eine recht geringe Bedeutung bei. Man erblickt nämlich in der Einwilligung des Kaisers Alexander eine wesentliche Modifikation der Tragweite des Rendevous in Stuttgart. Die offiziösen Blätter, die, wie fast alle großen Journale, ihre eigenen Correspondenten nach Stuttgart geschickt haben, enthalten schon Briefe aus der Hauptstadt Württembergs, die aber wenig bringen, als lokale Schilderungen, und die Versicherung, daß der Kaiser dort große Sympathien finden werde. Der Herzog von Cambridge begleitete ihn auf diesen Promenaden, und Beide nahmen an einem Zuaven-Feuer ein Tasse Kaffee. Die Soldaten waren tief gerührt und dachten an Napoleon I., der in seinen Feldzügen auch oft aus der Flasche seiner Soldaten trank. Der Kaiser, der Herzog von Cambridge und seine Adjutanten dinierten im Bivouac im Freien.

Berlin. 26. Septbr. Die hohen Notirungen, welche der Telegraph von den Attien der österreichisch-französischen Staatsbahn meldete, in Verbindung mit der gleichfalls telegraphisch gemeldeten Mehreinnahme dieser Bahn, die nach dem jüngsten Wochenausweise zwischen 75 und 76.000 fl. beträgt, geben der Börse einen außerordentlich beebten Charakter, den sie bis um die Mitte der Geschäftszeit behauptete. Später trat eine Ermattung ein, die zeitweise durch telegraphische Kaufordnungen, namentlich für schlesische Eisenbahn-Attien aus Breslau, unterbrochen wurde. Im Ganzen aber beebt die Börse bis zum Schlusse getroffen, um eine jede Ruhestörung zu verhindern. Die Polizei bat dem jungen Sohne Manin's mit Ausweisung gedroht, wenn eine Rede auf dem Grabe gesprochen werde! — Die legten offiziellen Berichte aus dem Lager von Châlons melden, daß der Kaiser höchst zu jedem war mit der Tapferkeit und überhaupt der guten Aufführung, welche die Truppen bei den verschiedenen Gefechten an den Tag legten, die stattfanden. Als die Armee bivouakierte, durchschritt der Kaiser die Reihen der Trurven und ermunterte sie durch seine Worte. Der Herzog von Cambridge begleitete ihn auf diesen Promenaden, und Beide nahmen an einem Zuaven-Feuer ein Tasse Kaffee. Die Soldaten waren tief gerührt und dachten an Napoleon I., der in seinen Feldzügen auch oft aus der Flasche seiner Soldaten trank. Der Kaiser, der Herzog von Cambridge und seine Adjutanten dinierten im Bivouac im Freien. (K. 3.)

Paris. 24. September. [Stuttgart und Weimar. — Der Rosenwein. — Die angebliche Note in Betreff des deutsch-dänischen Konflikts. — Der Elephanten-Orden.] Der heutige „Moniteur“ zeigt die Abreise des Kaisers nach Stuttgart an, und zwar mit einer etwas auffälligen Trockenheit, für die man in einer weitaus befriedigenderen Depesche einen Kommentar gefunden haben will. Der in Weimar beabsichtigten Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser von Russland legt man hier eine recht geringe Bedeutung bei. Man erblickt nämlich in der Einwilligung des Kaisers Alexander eine wesentliche Modifikation der Tragweite des Rendevous in Stuttgart. Die offiziösen Blätter, die, wie fast alle großen Journale, ihre eigenen Correspondenten nach Stuttgart geschickt haben, enthalten schon Briefe aus der Hauptstadt Württembergs, die aber wenig bringen, als lokale Schilderungen, und die Versicherung, daß der Kaiser dort große Sympathien finden werde. Der Herzog von Cambridge begleitete ihn auf diesen Promenaden, und Beide nahmen an einem Zuaven-Feuer ein Tasse Kaffee. Die Soldaten waren tief gerührt und dachten an Napoleon I., der in seinen Feldzügen auch oft aus der Flasche seiner Soldaten trank. Der Kaiser, der Herzog von Cambridge und seine Adjutanten dinierten im Bivouac im Freien.

Berlin. 26. Septbr. Die hohen Notirungen, welche der Telegraph von den Attien der österreichisch-französischen Staatsbahn meldete, in Verbindung mit der gleichfalls telegraphisch gemeldeten Mehreinnahme dieser Bahn, die nach dem jüngsten Wochenausweise zwischen 75 und 76.000 fl. beträgt, geben der Börse einen außerordentlich beebten Charakter, den sie bis um die Mitte der Geschäftszeit behauptete. Später trat eine Ermattung ein, die zeitweise durch telegraphische Kaufordnungen, namentlich für schlesische Eisenbahn-Attien aus Breslau, unterbrochen wurde. Im Ganzen aber beebt die Börse bis zum Schlusse getroffen, um eine jede Ruhestörung zu verhindern. Die Polizei bat dem jungen Sohne Manin's mit Ausweisung gedroht, wenn eine Rede auf dem Grabe gesprochen werde! — Die legten offiziellen Berichte aus dem Lager von Châlons melden, daß der Kaiser höchst zu jedem war mit der Tapferkeit und überhaupt der guten Aufführung, welche die Truppen bei den verschiedenen Gefechten an den Tag legten, die stattfanden. Als die Armee bivouakierte, durchschritt der Kaiser die Reihen der Trurven und ermunterte sie durch seine Worte. Der Herzog von Cambridge begleitete ihn auf diesen Promenaden, und Beide nahmen an einem Zuaven-Feuer ein Tasse Kaffee. Die Soldaten waren tief gerührt und dachten an Napoleon I., der in seinen Feldzügen auch oft aus der Flasche seiner Soldaten trank. Der Kaiser, der Herzog von Cambridge und seine Adjutanten dinierten im Bivouac im Freien. (K. 3.)

Paris. 24. September. [Stuttgart und Weimar. — Der Rosenwein. — Die angebliche Note in Betreff des deutsch-dänischen Konflikts. — Der Elephanten-Orden.] Der heutige „Moniteur“ zeigt die Abreise des Kaisers nach Stuttgart an, und zwar mit einer etwas auffälligen Trockenheit, für die man in einer weitaus befriedigenderen Depesche einen Kommentar gefunden haben will. Der in Weimar beabsichtigten Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser von Russland legt man hier eine recht geringe Bedeutung bei. Man erblickt nämlich in der Einwilligung des Kaisers Alexander eine wesentliche Modifikation der Tragweite des Rendevous in Stuttgart. Die offiziösen Blätter, die, wie fast alle großen Journale, ihre eigenen Correspondenten nach Stuttgart geschickt haben, enthalten schon Briefe aus der Hauptstadt Württembergs, die aber wenig bringen, als lokale Schilderungen, und die Versicherung, daß der Kaiser dort große Sympathien finden werde. Der Herzog von Cambridge begleitete ihn auf diesen Promenaden, und Beide nahmen an einem Zuaven-Feuer ein Tasse Kaffee. Die Soldaten waren tief gerührt und dachten an Napoleon I., der in seinen Feldzügen auch oft aus der Flasche seiner Soldaten trank. Der Kaiser, der Herzog von Cambridge und seine Adjutanten dinierten im Bivouac im Freien.

Berlin. 26. Septbr. Die hohen Notirungen, welche der Telegraph von den Attien der österreichisch-französischen Staatsbahn meldete, in Verbindung mit der gleichfalls telegraphisch gemeldeten Mehreinnahme dieser Bahn, die nach dem jüngsten Wochenausweise zwischen 75 und 76.000 fl. beträgt, geben der Börse einen außerordentlich beebten Charakter, den sie bis um die Mitte der Geschäftszeit behauptete. Später trat eine Ermattung ein, die zeitweise durch telegraphische Kaufordnungen, namentlich für schlesische Eisenbahn-Attien aus Breslau, unterbrochen wurde. Im Ganzen aber beebt die Börse bis zum Schlusse getroffen, um eine jede Ruhestörung zu verhindern. Die Polizei bat dem jungen Sohne Manin's mit Ausweisung gedroht, wenn eine Rede auf dem Grabe gesprochen werde! — Die legten offiziellen Berichte aus dem Lager von Châlons melden, daß der Kaiser höchst zu jedem war mit der Tapferkeit und überhaupt der guten Aufführung, welche die Truppen bei den verschiedenen Gefechten an den Tag legten, die stattfanden. Als die Armee bivouakierte, durchschritt der Kaiser die Reihen der Trurven und ermunterte sie durch seine Worte. Der Herzog von Cambridge begleitete ihn auf diesen Promenaden, und Beide nahmen an einem Zuaven-Feuer ein Tasse Kaffee. Die Soldaten waren tief gerührt und dachten an Napoleon I., der in seinen Feldzügen auch oft aus der Flasche seiner Soldaten trank. Der Kaiser, der Herzog von Cambridge und seine Adjutanten dinierten im Bivouac im Freien. (K. 3.)

Paris. 24. September. [Stuttgart und Weimar. — Der Rosenwein. — Die angebliche Note in Betreff des deutsch-dänischen Konflikts. — Der Elephanten-Orden.] Der heutige „Moniteur“ zeigt die Abreise des Kaisers nach Stuttgart an, und zwar mit einer etwas auffälligen Trockenheit, für die man in einer weitaus befriedigenderen Depesche einen Kommentar gefunden haben will. Der in Weimar beabsichtigten Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser von Russland legt man hier eine recht geringe Bedeutung bei. Man erblickt nämlich in der Einwilligung des Kaisers Alexander eine wesentliche Modifikation der Tragweite des Rendevous in Stuttgart. Die offiziösen Blätter, die, wie fast alle großen Journale, ihre eigenen Correspondenten nach Stuttgart geschickt haben, enthalten schon Briefe aus der Hauptstadt Württembergs, die aber wenig bringen, als lokale Schilderungen, und die Versicherung, daß der Kaiser dort große Sympathien finden werde. Der Herzog von Cambridge begleitete ihn auf diesen Promenaden, und Beide nahmen an einem Zuaven-Feuer ein Tasse Kaffee. Die Soldaten waren tief gerührt und dachten an Napoleon I., der in seinen Feldzügen auch oft aus der Flasche seiner Soldaten trank. Der Kaiser, der Herzog von Cambridge und seine Adjutanten dinierten im Bivouac im Freien.

Berlin. 26. Septbr. Die hohen Notirungen, welche der Telegraph von den Attien der österreichisch-französischen Staatsbahn meldete, in Verbindung mit der gleichfalls telegraphisch gemeldeten Mehreinnahme dieser Bahn, die nach dem jüngsten Wochenausweise zwischen 75 und 76.000 fl. beträgt, geben der Börse einen außerordentlich beebten Charakter, den sie bis um die Mitte der Geschäftszeit behauptete. Später trat eine Ermattung ein, die zeitweise durch telegraphische Kaufordnungen, namentlich für schlesische Eisenbahn-Attien aus Breslau, unterbrochen wurde. Im Ganzen aber beebt die Börse bis zum Schlusse getroffen, um eine jede Ruhestörung zu verhindern. Die Polizei bat dem jungen Sohne Manin's mit Ausweisung gedroht, wenn eine Rede auf dem Grabe gesprochen werde! — Die legten offiziellen Berichte aus dem Lager von Châlons melden, daß der Kaiser höchst zu jedem war mit der Tapferkeit und überhaupt der guten Aufführung, welche die Truppen bei den verschiedenen Gefechten an den Tag legten, die stattfanden. Als die Armee bivouakierte, durchschritt der Kaiser die Reihen der Trurven und ermunterte sie durch seine Worte. Der Herzog von Cambridge begleitete ihn auf diesen Promenaden, und Beide nahmen an einem Zuaven-Feuer ein Tasse Kaffee. Die Soldaten waren tief gerührt und dachten an Napoleon I., der in seinen Feldzügen auch oft aus der Flasche seiner Soldaten trank. Der Kaiser, der Herzog von Cambridge und seine Adjutanten dinierten im Bivouac im Freien.

Paris. 24. September. [Stuttgart und Weimar. — Der Rosenwein. — Die angebliche Note in Betreff des deutsch-dänischen Konflikts. — Der Elephanten-Orden.] Der heutige „Moniteur“ zeigt die Abreise des Kaisers nach Stuttgart an, und zwar mit einer etwas auffälligen Trockenheit, für die man in einer weitaus befriedigenderen Depesche einen Kommentar gefunden haben will. Der in Weimar beabsichtigten Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser von Russland legt man hier eine recht geringe Bedeutung bei. Man erblickt nämlich in der Einwilligung des Kaisers Alexander eine wesentliche Modifikation der Tragweite des Rendevous in Stuttgart. Die offiziösen Blätter, die, wie fast alle großen Journale, ihre eigenen Correspondenten nach Stuttgart geschickt haben, enthalten schon Briefe aus der Hauptstadt Württembergs, die aber wenig bringen, als lokale Schilderungen, und die Versicherung, daß der Kaiser dort große Sympathien finden werde. Der Herzog von Cambridge begleitete ihn auf diesen Promenaden, und Beide nahmen an einem Zuaven-Feuer ein Tasse Kaffee. Die Soldaten waren tief gerührt und dachten an Napoleon I., der in seinen Feldzügen auch oft aus der Flasche seiner Soldaten trank. Der Kaiser, der Herzog von Cambridge und seine Adjutanten dinierten im Bivouac im Freien.

Berlin. 26. Septbr. Die hohen Notirungen, welche der Telegraph von den Attien der österreichisch-französischen Staatsbahn meldete, in Verbindung mit der gleichfalls telegraphisch gemeldeten Mehreinnahme dieser Bahn, die nach dem jüngsten Wochenausweise zwischen 75 und 76.000 fl. beträgt, geben der Börse einen außerordentlich beebten Charakter, den sie bis um die Mitte der Geschäftszeit behauptete. Später trat eine Ermattung ein, die zeitweise durch telegraphische Kaufordnungen, namentlich für schlesische Eisenbahn-